Uwe Kaspereit (geb. 1958): „Ausreiseanträge, Haft und staatliche Kontrollmaßnahmen“

Kapitel 1: Ausreiseanträge

Drei, vier Tage nach meiner Antragstellung – der Antrag ist sofort zur Staatssicherheit weitergeleitet worden von der Abteilung Inneres, Rat der Stadt – ist eine operative Personenkontrolle eingeleitet worden und mit Maßnahmeplänen versehen worden. Da sollte herausgefunden werden, inwieweit wir in einer Gruppe tätig sind, inwieweit wir Aktivitäten planen, um den Staat zu schädigen, inwieweit wir Fluchtgedanken haben, inwieweit wir „Straftaten“ planen. Da sind dann Inoffizielle Mitarbeiter aus meinem Bekanntenkreis beauftragt worden diese Erkenntnisse zu sammeln und zusammenzutragen. Ich war von dem Zeitpunkt an den ganzen Tag über überwacht, auch am Wochenende. Wir machten uns schon Gedanken darüber, was wir jetzt tun können. Der Antrag wurde sozusagen gar nicht angenommen, nach dem Wortlaut der Organe, der Funktionäre. Er ist gar nicht als Antrag betrachtet worden, also wurde er nicht abgelehnt oder befürwortet. Der Antrag ist sozusagen – nach der Lesart der Staatsorgane – vernichtet worden, gar nicht zu den Akten gekommen und nicht bearbeitet worden. Jetzt haben wir gar keine Möglichkeit dagegen vorzugehen. Also haben wir gesagt, wir werden einfach noch einen Antrag stellen. Wir werden ihn ganz normal formulieren mit unserer Begründung und darum bitten den nochmal genau zu prüfen und dann für uns positiv zu genehmigen. Es war naiv das zu glauben, dass es stattfinden wird, aber es war unsere einzige Möglichkeit noch irgendetwas zu tun, denn wir wollten ja auch nicht klein beigeben. Es war eine Drohung im Raum, noch eine weitere Aktion diesbezüglich führt zu einer Verhaftung. Das habe ich als Drohung, eine letzte Warnung wahrgenommen und gedacht, dann werde ich eben keinen Antrag mehr stellen, aber was kann ich tun, um mein legitimes Ziel zu erreichen.